

Prof. Dr. Gerhard SPLITT zum 70. Geburtstag am 7. März 2019,
 Prof. Dr. Hans-Bruno ERNST zum 80. Geburtstag am 8. März 2019,
 Prof. Dr. Horst WEBER zum 75. Geburtstag am 1. April 2019,
 Prof. Dr. Bruno REUER zum 70. Geburtstag am 2. April 2019,
 Prof. Dr. Peter GÜLKE zum 85. Geburtstag am 29. April 2019,
 Prof. Dr. Willi GUNDLACH zum 90. Geburtstag am 15. Mai 2019,
 Prof. Dr. Marie-Agnes DITTRICH zum 65. Geburtstag am 18. Mai 2019,
 Prof. Dr. Klaus-Wolfgang NIEMÖLLER zum 90. Geburtstag am 21. Juli 2019,
 Prof. Dr. Klaus MEHNER zum 80. Geburtstag am 5. August 2019,
 Prof. Dr. Manfred WAGNER zum 75. Geburtstag am 31. August 2019,
 Prof. Dr. Peter ACKERMANN zum 65. Geburtstag am 18. September 2019,
 Prof. Dr. Johannes HEINRICH zum 90. Geburtstag am 20. September 2019,
 Prof. Dr. Rudolf FLOTZINGER zum 80. Geburtstag am 22. September 2019.

* * *

Mitteilungen der GfM

Die Jahrestagung 2019 fand vom 23. bis 26. September an der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold statt. Die Themenschwerpunkte orientierten sich an den Forschungsschwerpunkten des Instituts: „Brückenschläge – Informatik und Musikwissenschaft im Dialog“, „Komponieren für das Radio: Akteure, Diskurse, Praktiken“, „Die Begleiterin – Clara Schumann, Lied und Liedinterpretation“ (in Detmold) und „Musikwissenschaft – Feminismus – Kritik. Ein Generationenaustausch zum 25. Jubiläum der Fachgruppe Frauen- und Genderstudien“ lauteten die Titel der Hauptsymposien. Darüber hinaus beteiligten sich Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen mit eigenen Beiträgen in freien Symposien, Round Tables sowie mit freien

Referaten bzw. Posterpräsentationen an der Tagung.

In der Mitgliederversammlung am 26. September wurde dem Vorstand auf Vorschlag der Beiratssprecherin Frau Prof. Mücke einstimmig Entlastung für das Haushaltsjahr 2018 erteilt. Frau Dr. Capelle und Frau Dr. van Dyck-Hemming wurden von der Versammlung beauftragt, die Haushaltsprüfung 2019 zu übernehmen.

In Anerkennung seiner hervorragender Leistungen auf dem Gebiet der Musikwissenschaft wurde der Hermann Abert-Preis 2019 an Herrn Privatdozenten Dr. Dominik Höink, Universität Münster, verliehen. Der in Kooperation mit dem Verlag Schott Music ausgeschriebene Promotionspreis 2019 ging an Frau Dr. des. Olga Sutkowska, Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien, für ihre an der UdK Berlin entstandene Arbeit *Antike Doppelschalmeien mit Klangmechanismen: Eine musikarchäologische Studie kaiserzeitlicher Auloi/Tibiae*. Frau Dr. Helga Lühning, Bonn, wurde in Würdigung ihrer Verdienste um die Musikphilologie und ihrer Arbeit in der Gesellschaft für Musikforschung die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Der XVII. Internationale Kongress der GfM wird gemeinsam von der Abteilung für Musikwissenschaft/Sound Studies der Universität Bonn und dem Beethoven-Archiv des Bonner Beethoven-Hauses ausgerichtet. Unter dem Titel „Musikwissenschaft nach Beethoven“ widmen sich vom 16. bis 19. September 2020 zwei Hauptsymposien den „Neuen Aufgaben der Beethovenforschung“ (17. September) sowie dem Thema „Ästhetische Normativität in der Musik“ (18. und 19. September). Daneben wird es Fachgruppensymposien, freie Symposien, Roundtables, freie Referate, Projektpräsentationen sowie Posterpräsentationen geben.

Bewerbungsfrist für alle Präsentationsformen ist der 31. Januar 2020. Weitere Informationen auf <https://www.gfm2020.uni-bonn.de/>.

* * *

Zum 1. Juli 2019 nahm der Sonderforschungsbereich (SFB) 1391 „Andere Ästhetik“ an der Eberhard Karls Universität Tübingen seine Arbeit auf, das *Teilprojekt A04* „Bade- und Kurmusik in der Frühen Neuzeit“ begann zum 15. September am Musikwissenschaftlichen Institut mit Lorenz Adamer (Wissenschaftlicher Mitarbeiter), Claudius Hille (Studentische Hilfskraft) und Thomas Schipperges (Projektleitung).

Ästhetische Fragen erleben eine überraschende Konjunktur. In den öffentlichen Debatten treten dabei häufig die konkreten ästhetischen Praktiken und Manifestationen oder Fragen nach der Funktion der Künste in sozialer wie anthropologischer Hinsicht hinter die autonomieästhetischen Positionen des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts zurück. Der Tübinger SFB setzt bei der Aktualität der Vormoderne an. Im Mittelpunkt steht das Modell einer Ästhetik, die die Relation zwischen der Eigenlogik der Künste (autologische Dimension) und ihrer sozialen Praxis (heterologische Dimension) ins Zentrum stellt. Von hier aus lässt sich der Beitrag vormoderner ästhetischer Akte und Artefakte für die Ästhetikforschung neu bewerten. Das Teilprojekt A04 untersucht balneomusikalische Kommunikations- und Interaktionsräume der Frühen Neuzeit, wie sie sich in Text-, Bild- und Notenquellen spiegeln. Musik im Badekontext wird gemacht und gehört, geachtet und geächtet. Ihr Einsatz zwischen angewandter Diätetik, künstlerischer Praxis, sozialer Kommunikation und theoretischer Reflektion reicht von Belustigung (Musik als Unterhaltung) über Therapeutikum (*musica aegrotos sanat*) bis zum Seelenheil (geistliche Badelieder) oder zu Vanitas-Assoziationen (z. B. über Narrenmusiker). Das Projekt untersucht Quellen und Dokumente des 14. bis frühen 18. Jahrhunderts, die Aufschluss über Formen, Gattungen und institutionelle Ausprägungen von Bade- und Kurmusik im dynamischen Zusammenspiel von „curare“ und „delectare“, „narratio“ und „moralisatio“ geben.

Prof. Dr. Gundula KREUZER (Yale University, New Haven) ist für ihre „outstanding contribution to musicology“ von der Royal Musical Association mit der Dent Medal 2019 ausgezeichnet worden.

Prof. Dr. Andreas WACZKAT, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover/Universität Göttingen, ist von der Estnischen Musik- und Theaterakademie Tallinn der Titel eines Doctor honoris causa verliehen worden.

PD Dr. Peter NIEDERMÜLLER wurde vom Präsidenten der Johannes Gutenberg-Universität Mainz die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

Tagungsberichte

abrufbar unter www.musikforschung.de (Zeitschrift „Die Musikforschung“ – Tagungsberichte)

Mainz, 9. bis 11. Mai 2019
Works, Work Titles, Work Authorities: Perspectives on Introducing a Work Level in RISM
von Chantal Köppl, Mainz

Zwickau/Dresden/Leipzig, 9. bis 12. Mai 2019
„Die Herrlichste von Allen“. *Clara Schumann zum 200. Geburtstag*
von Isabell Tentler, Zwickau

Regensburg, 16. bis 18. Mai 2019
Orgelpredigten in Europa (1600–1800). Musiktheoretische, theologische und historische Perspektiven
von Simon Hensel und Janosch Umbreit, Regensburg

Hannover, 12. bis 14. Juni 2019
Maximilian I. (1459–1519) und Musik. Reale Präsenz vs. virtuelle Kommunikation
von Margret Scharrer, Bern/Saarbrücken

Dresden, 14. Juni 2019
Ein Tag für Udo Zimmermann und Lothar Voigtländer
 von Vitus Froesch, Dresde

Florenz, 26. Juni 2019
Musik vor 1600
 von Marie Julius, Roman Lüttin, Lisa Schön
 und Wiebke Staasmeyer, Mainz und Weimar

Mainz, 14. September 2019
*Friedrich Karl Joseph von Erthal und das
 Mainzer Musikleben im späten 18. Jahrhun-
 dert*
 von Philipp G. H. Schmidt, Mainz

Moskau, 7. bis 9. Oktober 2019
*Muzykal'naja kompozicija i novye metody gu-
 manitarych issledovanij/Music Composition
 and New Methods of Humanitarian Researches*
 von Sergej Nikiforov, Moskau, und Gesine
 Schröder, Leipzig/Wien

Die Autoren der Beiträge

BARBARA ALGE ist seit 2019 Professorin für Musikethnologie an der Goethe Universität Frankfurt/Main. Zuvor hatte sie dieselbe Professur vertreten. Von 2009 bis 2017 war sie Juniorprofessorin für Ethnomusikologie an der Hochschule für Musik und Theater Rostock, wo sie sich 2017 habilitierte. Gastprofessuren führten sie an die Universidade Federal de Minas Gerais (Belo Horizonte, Brasilien) und an die Universität Wien. Neben Musikethnologie hat sie sich einen Schwerpunkt in Bibliotheks- und Informationswissenschaften durch einen Master an der Humboldt-Universität zu Berlin aufgebaut. Unter ihren Publikationen finden sich aus dem Bereich der angewandten Musikethnologie der von ihr mitherausgegebene Band *Beyond Borders: Welt-Musik-Pädagogik. Musikpädagogik und Ethnomusikologie im Diskurs* (2013) und der von ihr herausgegebene Band *Kunstmusik – Kolonialismus – Lateinamerika* (2017).

WEI-YA LIN, Bratschistin und Ethnomusikologin, leitet zurzeit gemeinsam mit Johannes Kretz das PEEK-Projekt creative (mis)understandings (2018–2021) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw). Gleichzeitig ist sie als Forscherin in Artistic Research und als Lehrbeauftragte am Institut für Komposition und Elektroakustik der mdw sowie am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien tätig. Seit 2010 ist sie Ko-Initiantin und -Kuratorin von aNOther festival Wien; seit 2014 leitet sie den interdisziplinären und interkulturellen Sommerkurs iKultLab. Seit 2013 ist sie mit der Planung und Durchführung von Projekten beschäftigt, die auf wissenschaftlichen Forschungsergebnissen basieren, mit künstlerischen Mitteln umgesetzt werden und auf aktivistischen und sozio-politischen Ansätzen beruhen. Sie schloss 2006 an der mdw ein Magisterstudium im Konzertfach Viola mit Auszeichnung ab. 2005–2007 absolvierte sie dort ein Postgradualstudium im Fach Kammermusik und studierte im selben Zeitraum Komposition. 2015 erhielt sie ebenfalls von der mdw ihren Ph.D. im Fach Ethnomusikologie mit Auszeichnung. Ihre Dissertation trug den Titel: *Musik im Leben der Tao (taiwanesishe indigene Volksgruppe): Tradition und Innovation*.

JULIO MENDÍVIL wurde in Lima (Peru) geboren. Er promovierte 2007 an der Universität zu Köln und habilitierte sich 2010 an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Von 2008 bis 2012 war er Vertretungsprofessor für Musikethnologie am Musikwissenschaft-